

PATZEK, Martin: *Ur-Symbole im Gottesdienst*. Modelle – Anregungen – Hilfen. Würzburg 1988: Echter Verlag. 70 S., kt., DM 18,-.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung unserer Tage, daß zahlreiche Gläubige Zeichen und Symbole wiederentdecken und sich darum bemühen, deren Sinn und Bedeutung tiefer zu erfassen. Inzwischen sind auch mehrere Publikationen erschienen, die dabei Hilfestellung leisten wollen. Eine davon ist das vorliegende Buch, das den Ursymbolen Erde, Wasser, Feuer, Luft, Berg, Wolken, Baum, Weg, Tür und Brot gewidmet ist. M. Patzek bietet zu jedem Symbol ein vollständig ausgearbeitetes Gottesdienstmodell mit Stichworten für die Predigt und Hinweisen auf passende audiovisuelle Medien.

Die Formulare halten sich in vorbildlicher Weise an den Rahmen, den die liturgische Ordnung abgesteckt hat, und zeigen, welche Möglichkeiten das Meßbuch und das GOTTESLOB in bezug auf thematisch geprägte Gottesdienste eröffnen. Eine Schwachstelle bilden leider gelegentlich Vorschläge für das Allgemeine Gebet (z. B. S. 13; 19f.; 27; 38), die dem universalen Charakter dieses Gebetes nicht gerecht werden.

Josef Schmitz

RECKINGER, Francois: *Gott begegnen in der Zeit*. Unser Kirchenjahr. Paderborn 1986: Verlag Bonifatius-Druckerei. 216 S., kt., DM 24,-.

F. Reckinger bietet hier eine kurz gehaltene verständlich geschriebene Einführung in das liturgische Jahr mit vielen praktischen Anregungen für eine sachgerechte Gestaltung der gottesdienstlichen Feiern. Die Ausführungen sind sowohl für interessierte Laien als auch für Seelsorger gedacht und vermögen – mit einigen Abstrichen – gute Hilfe zu bieten.

Der Autor hatte von vornherein beabsichtigt, sich bei den einzelnen Elementen des Kirchenjahres auf die wichtigsten Angaben zu beschränken (vgl. S. 9), was immer wieder zur Entscheidung darüber zwang, welche Informationen aufgenommen werden sollten und welche nicht. An einigen Stellen scheint mir allerdings die Auswahl nicht ganz glücklich getroffen zu sein. So fehlen z. B. Erläuterungen zum Ursprung der Pentekoste, ferner werden die Hintergründe, die zur Entstehung der Feste Christi Himmelfahrt und Pfingsten sowie zur Ausbildung des österlichen Triduums geführt haben, nicht skizziert, obwohl das Wissen darum für das Verständnis der Entwicklung des Kirchenjahres sehr wichtig ist.

Ich finde es merkwürdig, daß in einer Zeit, in der Zeichen und Symbole in ihrer Bedeutung für das Glaubensleben wiederentdeckt werden, empfohlen wird, die Lichtfeier zu Beginn der Ostervigil ausfallen zu lassen, „wenn man meint, dem Verlangen einer Mehrheit der Teilnehmer nach zeitlicher Begrenzung nachgeben zu müssen“ (S. 29). Dazu bestehen andere Möglichkeiten.

Josef Schmitz

WALTER, Wolfgang: *Meinen Bund habe ich mit dir geschlossen*. Jüdische Religion in Fest, Gebet und Brauch. München 1989: Kösel Verlag. 223 S., geb., DM 29,80.

Der Kösel-Verlag, München, legt mit freundlicher Genehmigung des St. Benno-Verlags, Leipzig, dem Leser ein Buch vor, das in jede katholische Pfarrbücherei gestellt werden sollte, um mitzuhelfen, christlich-jüdische Zusammenarbeit zu fördern. Ohne Tempel, ohne Priester, hat sich weltweit im heutigen Judentum eine Frömmigkeit erhalten, von der wohl die wenigsten unter den Christen eine Ahnung haben.

„Die jüdische Religion begegnet uns in einer großen Vielfalt der Richtungen und Strömungen wie auch der gläubigen Haltungen. Schon zur Zeit Jesu eine komplexe Wirklichkeit, hat das Judentum bis heute eine reiche religiöse Tradition entwickelt, die sich in Brauchtum und Lebensformen an den einzelnen Orten oft verschieden äußert.“ (S. 8).

Für einen ernsthaften Dialog ist es gut, wenn der „ältere Bruder“ so oft wie möglich und nötig selber zu Wort kommt. Dabei hilft am besten, wenn die im Alltag und Festtag gelebte und erlebte Wirklichkeit erzählt wird.

Damit ergibt sich der Aufbau des Buches: Die Feier des Sabbat. Der Festkreis des Jahres. Die Synagoge – Bethaus, Lehrhaus und Gemeinde. Von der Geburt bis zum Tod – Höhepunkte des Lebens in Liturgie und Feier. Haus und Familie – eine Gemeinde im kleinen.

Viele Bildtafeln vermitteln einen anschaulichen Zugang zum religiösen Alltagsleben.

Das Verständnis wird vertieft durch reichhaltige Worterklärungen; durch zusätzliche Informationen und Anmerkungen; durch Erwähnung der benutzten Literatur.

Jüdische Leser werden sich in diesem Buch wiedererkennen; christliche Leser sollen das Judentum als einen lebendigen Glauben kennen lernen; sie sollen einen Eindruck von der Weite und Tiefe, von der Wärme des jüdischen Glaubens und des jüdischen Lebens erhalten. Erich Grunert

SCHLEMMER, Karl: *Gemeinde am Sonntag*. Die Feier von Wortgottesdiensten ohne Priester. Lesejahr C. Freiburg 1988: Herder Verlag. 316 S., geb., DM 46,-.

Nach einer krankheitsbedingten Verzögerung liegen nun die von K. Schlemmer verfaßten Modelle für Sonn- und Festtagsgottesdienste, die von Laien geleitet werden, vollständig vor. Wie schon der Band für das Lesejahr B, so enthält auch der für das Lesejahr C nach Inhalt und Form ansprechende Texte und abwechslungsreiche Gesangsvorschläge, die eine gute Ausgangsbasis für eine sach- und situationsgerechte Gestaltung der betreffenden liturgischen Feiern bilden. Darüber hinaus können die Vorlagen auch denen nützliche Dienste leisten, die Maßfeiern vorzubereiten haben; denn sie orientieren sich an der Perikopenordnung für die Sonn- und Feiertage.

Es wäre zu wünschen, daß der Autor Zeit und Muße findet, den Band für das Lesejahr A gründlich zu überarbeiten, damit man die Handreichung in allen drei Teilen weiterempfehlen kann.

Josef Schmitz

BERZ, August: *Du führst mich zum Leben*. Großdruck-Gebetbuch. Zürich 1988: Benziger Verlag. 159 S., geb., DM 28,-.

Aus dem Großdruck-Gebetbuch „Ich komme zu Dir“, das der Schweizer Pfarrer und langjährige Regens des Interdiözesanen Theologenkonviktes in Freiburg/Schw. im Jahre 1980 veröffentlichte, legt er in dieser Geschenkausgabe die wichtigsten Texte vor, illustriert mit ausdrucksvollen Zeichnungen. Der Titel weist auf das zentrale Thema Sterben und Auferstehen hin. Das Buch ist aber nicht nur für Kranke und Alte gedacht. Es wendet sich an alle, die als Christen ihr Leben von seinem Zielpunkt her, dem ewigen Leben mit Gott, deuten und danach leben wollen. Die Beiträge bestehen aus Dank- und Bittgebeten, Besinnungen und Meditationsanstößen aus verschiedenen Jahrhunderten. Sie sind thematisch an Hand von Schriftworten geordnet. Das Buch ist vornehmlich als Hilfe für das persönliche Beten bestimmt, eignet sich aber auch für Gruppen und Gottesdienste. Heinz Joachim Müller

*Rucksackfibel*. Gedanken und Gebete für unterwegs. Hrsg. v. Johannes THIELE. Stuttgart 1989: Kreuz Verlag. 109 S., kt., DM 9,80.

Nicht nur in einem Rucksack, sondern schon in einer Hosen- oder Jackentasche findet dieses vom Herausgeber für Jugendliche zusammengestellte Büchlein genügend Platz. Kurze Texte sind es, Gedanken, Gebete und Aphorismen über das Unterwegssein, über Alleinsein und Gemeinschaft, über die Natur; die Texte eines Feriengottesdienstes sind mit aufgenommen, Gebete zum Essen, Morgen- und Abendgedanken. Sie laden unaufdringlich ein, sich allein oder auch gemeinsam mit einer Gruppe Zeit zu nehmen für die Ferienerlebnisse und für die Begegnung mit Gott. Nur die wenigsten der Texte wurden eigens für dieses Büchlein verfaßt und man kann einigen „alten Bekannten“ begegnen (auch solchen „Klassikern“ wie dem kleinen Prinzen von Saint-Exupéry, mehrfach Jörg Zink, Ulrich Schaffer und Lothar Zenetti), gerade aber die Zusammenstellung und das handliche Format sowie nicht zuletzt der niedrige Preis können diese Sammlung von „Gedanken und Gebeten für unterwegs“ zu einem willkommenen Reisebegleiter machen. Johannes Römelt